

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:  
Markt Luchau Nr. 9 (A. Heibrich).

Insertions-Preis:  
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder  
deren Raum 10 J.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nr 80.

Hirschberg, Sonnabend den 7. April.

1883.

**Wochen-Abonnement** für Hirschberg,  
frei in's Haus, 10 Pf.

## Danger Winter.

L. Nicht Jeder kann es haben, wenn es draußen stürmt und schneit, dabei im behaglichen Zimmer zu bleiben, sich in den Schlafrock zu hüllen und bei einer Pfeife Tabak, bei einem Spielchen oder bei dem Durchblättern von Unterhaltungsschriften — auf dem Sopha ausgestreckt — besseres Wetter abzuwarten. In solcher Lage ist es kein Verdienst, über den Winter nicht so pessimistisch zu denken, wie dies in dem Kreise der Armut der Fall ist. Dem Armen aber, der den Winter nur von der rauhen Seite kennt, dürfen wir es nicht verargen, daß er am winterlichen Sport keinen Gefallen findet.

Wen schauert es nicht noch, wenn er an das fürchterliche Ende des 16jährigen Knaben denkt, der in seiner Erwerbslosigkeit und in seinem Siechtum erbarmungslos auf die Straße geworfen, in Königshütte auf einem Ställchen heimlich sein nächtliches Winterquartier aufgeschlagen, dort im Februar dieses Jahres mit abgefrorenen, fast zerbrockelten Beinen und bis zum Skelett abgemagert, todt aufgefunden worden ist.

Mit Fug und Recht fragen wir, wie so etwas in unserer, als aufgeklärt gepriesenen Zeit noch vorkommen kann! Ja, die Aufklärung; wer fühlt nicht, daß unter ihr die Nächstenliebe immer mehr und mehr ihr Heimathsrecht verliert!

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 5. April. Se. Majestät der Kaiser und Königin ließ sich Vorträge halten, arbeitete Mittags mit dem Chef des Militärcabinetts und empfing vor der Spazierfahrt den Geheimen Hofrath Bork.

## In zwei Welten.

Erzählung von Etta W. Pierce.

(Fortsetzung.)

„Und Du denkst, daß sie nach England flohen, Tante Prue?“ fragte sie mit derselben veränderten Stimme. „Du denkst, daß sie noch dort sind bis auf diesen Tag?“

„Gott nur weiß es! Es ist mehr als zwanzig Jahre her, Dolly. Sie mögen leben, sie können todt sein; sie können ein Versteck hier in diesem großen, neuen Lande gesucht haben, wo die Wahrscheinlichkeit für sie größer war, unbeachtet zu bleiben.“

Dolly biß ihre Zähne aufeinander. Ein wilder Ausdruck von Rachgier erschien in ihrem Antlitz.

„Ruth Carew! Ich werde mich dieses Namens erinnern, Tante Prue! Wehe ihr, wenn wir uns je begegnen! Wehe ihr, wenn sie jemals meinen Pfad kreuzt, in diesem Lande oder in irgend einem anderen!“

„Deine Mutter verzieh' ihr, ehe sie starb, Dolly.“

„That sie das?“ fragte Dolly mit einem kurzen, harten Lachen. „Meine Mutter war eine Heilige, aber ich bin es nicht. Ich werde ihr niemals verzeihen — niemals! Und zu denken, daß ich mich immer meines Hazelwoodblutes gerühmt habe! O, warum hast Du mir das nicht schon längst erzählt, Tante Prue?“

Ihr heißes, schamrothes Gesicht sank hinab in ihre Hände.

„Ich konnte und wollte Dein junges Herz nicht mit einer solchen Geschichte vergiften,“ antwortete Miß Doane. „Es war Zeit genug für Dich, sie zu hören in dieser

— Der bisher am hiesigen Hofe beglaubigte türkische Botschafter Sadullah Pascha hatte gestern die Ehre, sein Abberufungsschreiben in die Hände Sr. Majestät des Kaisers niederzulegen.

— Der neu ernannte türkische Botschafter für Berlin, Said Pascha, ist, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, auf seinen Posten abgereist.

— Ueber die Reise des Prinzen Friedrich Carl verlautet: Am 7. März hatte der Prinz Beirut verlassen und den schneebedeckten Libanon auf der Poststraße überschritten, um nach 14stündiger Fahrt in Damascus einzuziehen. Am 9. März ward die beschwerliche Reise durch die Wüste nach Palmyra angetreten und die merkwürdige Dase mit ihren großartigen Trümmern nach fünftägigem Marsche von 240 Thieren und 120 Mann (einschließlich der tscherkessischen und kurdischen Bedeckung) glücklich erreicht. Zwei Ruhetage in Palmyra wurden zu Nachgrabungen und zur Aufnahme neu aufgefundenen Inschriften und Denkmäler benützt. Der Prinz überstieg bei der Rückkehr den Antilibanon, dessen Bergstraße noch theilweise mit Schnee bedeckt war, traf am 19. in Ras-Balbel ein und legte am folgenden Tage den Weg nach Balbel — wie immer zu Pferde — nach einem achtkündigen Ritt zurück. Von hier aus fand am 20. die Weiterreise über Sctora nach Beirut statt. Trotz der außerordentlichen Anstrengungen, der winterlichen Jahreszeit und der unglaublichen Temperaturwechsel hat der Prinz die Beschwerden der Palmyra-Ausfahrt mit jugendlicher Frische überstanden und das Programm seiner Orientreise bis zum letzten Punkte mit der ihm eigenen Energie durchgeführt. Es dürfte nur wenige Reisende geben — Männer der Wissenschaft ausgenommen — welche ihre Reisen im Morgenlande bis auf die berühmte Säulenstadt Palmyra ausgedehnt hätten. Gegen den 10. April

gedenkt der Prinz wieder nach Berlin zurückgekehrt zu sein.

[Reichstag.] Der Fortschritt brachte den Antrag ein, daß in den Handwerksstuden der Truppentheile ein Handwerks-Betrieb nur für Rechnung der Truppentheile stattfinden soll und daß Marktender, Kantinen-Wirthschaften, Casinos und andere Verkaufsgeschäfte, welche in Kasernen eingerichtet sind, Waaren nur an die Bewohner der Kasernen oder für den Bedarf innerhalb der Kaserne verabfolgen sollen. Auch wird beantragt, daß Personen des Soldatenstandes zu dem Betriebe eines Gewerbes der Erlaubniß des Commandanten, bezw. des Garnisonsältesten bedürfen sollen.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff beleuchtete unter der größten Aufmerksamkeit des ganzen Hauses den Antrag in seinen einzelnen Theilen und wies in berebten Worten nach, warum der Antrag für die Militair-Verwaltung unannehmbar erscheinen müsse. Wenn der Antrag angenommen werden sollte, würde dadurch, wie der Abgeordnete Richter meinte, ein Privilegium beseitigt, sondern gerade umgekehrt für die Armees ein Ausnahmestand geschaffen, der mit den Prinzipien der Gewerbeordnung in vollem Widerspruche stehe. (Bravo rechts.)

— Professor Dr. S. Kiepert, unser hervorragender Geograph, hat der ungarischen Geographischen Gesellschaft sein Diplom als Ehrenmitglied, welches er vor zehn Jahren erhielt, zurückgeschickt. Er hält es für unvereinbar mit seinem ehrlichen deutschen Namen, auf der Liste einer Gesellschaft zu stehen, welche theilnimmt an den Fehereien gegen die Deutschen und sich dadurch mitschuldig macht an dem Uebermuth eines noch halbasiatischen Volkes, welches allem historischen Recht und der Gesittung in's Gesicht schlägt. Professor Kiepert ist der Meinung, daß jeder wissen-

Stunde. Keine Augen außer den meinigen und denen Hetty's sahen jemals diesen Brief. Die meisten Leute in Sea-Biew glaubten, daß Cyril Hazelwood ertrunken sei. Die Wenigen, welche es nicht thaten, konnten der Wahrheit niemals auf den Grund kommen, und starb die Erinnerung daran dahin.“

„Und mein Vater sendete Dir niemals ein Wort der Rube? Er wußte niemals von meiner Mutter Tod oder von meiner Geburt? Er suchte niemals, mich zu sehen?“

„Nein!“

Sie drängte ein plötzliches Schluchzen zurück.

„Was würde Guy Hazelwood und seine Mutter sagen zu dieser schmachtvollen Geschichte? Sie glauben, er sei ertrunken; sie mögen es noch ferner glauben, denn ich werde es ihnen niemals anders sagen. Ich könnte nicht, Tante Prue; meine Zunge würde sich weigern, die Worte auszusprechen.“

„Sehr gut,“ entgegnete Miß Doane; „dann schweige; es ist nicht ihre Angelegenheit.“

„Gieb mir diesen Brief, Tante Prue, ich brauche ihn für mich.“

„Er ist Dein, Kind; für Dich habe ich ihn all' diese Jahre aufbewahrt.“

Dolly faltete das vergilbte Blatt zusammen und legte es in die Schublade eines alten Schreibtisches neben eine verblasste Daguerrotypie von Hetty Hazelwood. Als sie zu dem Fenster zurückkam, faßte Miß Prue sie am Kleide.

„Wunderst Du Dich jetzt, daß ich keine Liebe für den Namen Deines Vaters fühle? Guy Hazelwood ist

an Gesicht und Gestalt Cyril sehr ähnlich, als er zum ersten Male unter dieses Dach kam. Wie kannst Du wissen, ob er nicht dasselbe verrätherische Herz habe? Willst Du nach dem, was ich Dir erzählte, noch selber Dich diesen Hazelwood's anvertrauen? Willst Du mit ihnen nach England gehen?“

Dolly blickte fest hinaus durch das dunkle Fenster.

„Ich wundere mich über nichts, Tante Prue, als über Deine Geduld und Ausdauer, Deine Liebe und Sorge für mich durch all' diese Jahre — für mich, ein mehr als verwaistes Geschöpf! Aber Deine Befürchtungen machen Dich ungerecht. Guy Hazelwood und seine Mutter sind nicht verantwortlich für die Sünden meines Vaters. Warum sollte ich ihnen mißtrauen wegen Thaten, die in einer anderen Hemisphäre geschehen und von denen sie niemals auch nur gehört haben? Nein, nein, Tante Prue, Du thust Weiden Unrecht. Ich fürchte mich nicht, mit ihnen zu gehen — im Gegentheile, ich sehne mich darnach, jetzt mehr, als zuvor. Es giebt ein Etwas, das mich nach England zieht — ich habe dort etwas zu thun, Tante Prue. Wie kann ich wissen, ob es nicht ein Werk der Rache ist?“

In späteren, dunklen Tagen hatte sie guten Grund, sich dieser leidenschaftlichen, fieberhaften Worte zu erinnern! Es gab etwas zu thun für sie jenseits des atlantischen Oceans — in der That ein Werk der Rache; aber in dieser Nacht träumte sie nicht einmal von der Natur desselben. Tante Prue holte tief Athem.

„Ich werde nichts mehr sagen, Dolly; meine Worte können nichts nützen. Ich dachte, daß vielleicht Stephen North — aber es macht nichts! Ich werde hier bleiben



schaffliche Verein in Deutschland seine Beziehungen mit der magharischen, geographischen Gesellschaft abbrechen mußte. (Bravo!)

In Betreff des Brandes des National-Theaters schreibt das „N. Z.“: Mit einem großartigen Dank-Gottesdienst sollte Berlin die Thatsache feiern, daß der Brand, über dessen Entstehung, Entwicklung und Verlauf wir in Nachstehendem getreulich berichten werden, am hellen Tage ausgebrochen ist. Seit nahezu fünf Monaten sah das National-Theater fast allabendlich mehr als zweitausend Personen in seinen Räumen — welcher gräßliches Bild steigt bei dem Gedanken auf, daß dieselben Ursachen, welche Vormittags in unglaublich kurzer Zeit genügten, um das Riesentheater dem Elemente preiszugeben, Abends, bei überfülltem Parquet, bei der unvermeidlich eingetretenen Panique Berlin in ein großes Trauerhaus verwandelt hätten. Innerhalb fünf Minuten, nachdem die ersten Spuren eines Brandes wahrgenommen, stand der Zuschauerraum bereits in hellen Flammen, waren die Gänge schon unpassierbar wegen des erstickenden Rauches, der sich — trotz des herabgelassenen eisernen Vorhanges — allüberallhin verbreitet hatte. Nimmt man selbst an, daß die Gefahr früher bemerkt worden wäre, wenn das Haus besetzt gewesen wäre, so bleibt noch immer bewiesen, daß der eiserne Vorhang, daß die Imprägnirung, der im Hause befindliche Feuermelder, sowie endlich die wahrhaft überzählig vorhandenen Wasserhähne, daß alle diese Vorsichtsmaßregeln in ihrer Gesamtheit keinen Schutz zu gewähren vermögen gegen die Gewalt der entsetzlichen Flamme! Der Himmel hat da unbeschreibliches Leid von uns ferngehalten. —

### Ganz wie in Hirschberg!

Wenn man die Vorgänge bei der Stralsunder Wahl betrachtet, so fühlt man sich unwillkürlich zurückversetzt in die Zeit der Wahl von Bunsen's. Die „Kreuz-Zeitung“ erlaubt sich, ein ziemlich genauer Kenner des Wahlkreises, darauf aufmerksam zu machen, daß die Wiederwahl des Ober-Präsidenten Grafen v. Behr-Regendank unzweifelhaft stattgefunden haben würde, wenn der Wahlkampf seitens der Gegner mit offener und anständigen Waffen geführt worden wäre. Wenn aber durch die große Schaar der Fortschrittler, zumal der Landbevölkerung, überall vorgepredigt worden ist, daß die jetzige Wahl darüber entscheidend sein werde, sie in die frühere Leibeigenschaft zurückzuführen — sie „ihren Herren zur willkürlichen Anwendung der Prügelstrafe“ wieder auszuantworten, endlich, daß es sich um die Theilung des Eigenthums handle und daß der Fortschritt bei dem Außerpachtfallen der Domänen für die Parcellirung derselben Sorge tragen werde, damit jeder Arbeiter ein Stück Land bekommen könne — dann hört jede vernünftige Beeinflussung der in solcher . . . Weise behörten Arbeiter-Bevölkerung auf. Was Wunder, wenn viele sonst verständige Leute für den ihnen so dringend empfohlenen Herrn Sam gestimmt haben, von dem sie allerdings jetzt große Dinge erwarten. Schließlich sagt die „Kr.-Z.“, können wir angesichts der Thatsache, daß viele Liberale, deren Denkungsweise wir bisher als eine durchaus verständige und ruhige angesehen hatten, für den Fortschritts-

Candidaten gestimmt haben, statt sich, angewidert von dem wüsten und widrigen Demagogenthum, der Abstimmung zu enthalten — die Bemerkung nicht unterdrücken, daß wir es niemand übel nehmen, wenn er von dem „eigenen Urtheil“ einer recht großen Menge unserer Wähler eine möglichst geringe Meinung hat. (Die Dummen werden eben nicht alle!)

Pyriß. Die „N. A. Z.“ verkündet mit einer gewissen Zufriedenheit, daß die dortige Stellmacher- und Böttcher-Zunftung sich auf Grund des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1881 umgestaltet und nach Bestätigung des neuen Innungs-Statuts durch den Bezirksrath die Neuwahl des Innungs-Vorstandes vorgenommen. Werden denn die Herren in Berlin nie begreifen, daß die Handwerker noch sich nicht auf Bäcker, Schmiede, Stellmacher und Böttcher erstreckt, sondern hauptsächlich in den Gewerben zu finden ist (Schneider, Schuhmacher, Tischler, Sieber etc.), denen die Bazar's den Gewinn zum größten Theile vor dem Munde wegnehmen. Diesen Gewerben kann das neue Statut gar nichts nützen!

Baden-Baden, 4. April. Die Kaiserin von Oesterreich ist mit der Erzherzogin Valerie heute früh mittels Extrazuges hier eingetroffen und im Hotel „Europäischer Hof“ abgestiegen. Da die Kaiserin im strengsten Incognito reist, so fand kein offizieller Empfang statt.

### Oesterreich-Ungarn.

Die gegen den Abg. Schönerer wegen der bekannten, von der jüdischen Presse so sehr entstellten Vorgänge auf dem Richard-Wagner-Commerz eingeleitete Untersuchung hat keinerlei belastendes Material ergeben und wird höchstwahrscheinlich demnächst eingestellt werden.

### Italien.

Nizza, 5. April. Das auf dem Damm am Meere gelegene Casino ist mit den dazu gehörigen Anlagen durch eine Feuerbrunst vollständig zerstört worden. Der Schaden wird auf 4 Millionen Francs geschätzt und ist durch Versicherungen gedeckt. Personen sind bei dem Unfall nicht um's Leben gekommen.

### Frankreich.

Gutem Vernehmen nach wird der Herzog von Anjou am 9. d. M. mit dem Grafen von Paris nach Italien abreisen und, wie es heißt, Ende Mai zurückkehren.

### Dänemark.

Der Socialisten-Congreß in Kopenhagen berieth das Verhalten bei den Wahlen 1884.

### Rußland.

Bei der bevorstehenden Krönung des Czaren in Moskau wird zu dem feierlichen Einzuge eine Pracht-Carosse benutzt werden, die ein Meisterwerk der Berliner Wagenbaukunst vor nunmehr 137 Jahren ist. Im Jahre 1745 hatte Kaiserin Elisabeth in Berlin mehrere Carossen bestellt. Friedrich der Große, der davon erfuhr, gab alsbald seinen Hofbanquiers Splittgerber und Daun den Auftrag, für die Kaiserin einen Staatswagen bauen zu lassen. Der Wagen, an dessen Herstellung eine Menge Künstler und Handwerker thätig war, kam im Ganzen auf 11 282 Thaler. Der Bildhauer Popenhaupt und der Goldschmied Kunitschek erhielten allein jeder 1000 Thaler; die

Spiegelscheiben kosteten 348 Thaler. Von Stettin ging der Wagen per Wasser nach St. Petersburg, wo er im Juni 1746 nebst acht Prachtgeschirren anlangte. Ein Begleitschreiben des Königs erklärte das Geschenk als ein kleines Zeichen seiner Aufmerksamkeit für Alles, was der Kaiserin eine Freude bereiten könne. In ihrer Dankes-Antwort nennt die Kaiserin die Carosse eine hochschätzbare Arbeit; je mehr man ihre Einzelheiten betrachte, desto mehr müsse man den Geschmack des Königs bewundern.

### Türkei.

General v. Hobe Pascha ist zum Generaladjutanten des Sultans ernannt. Man erfährt, daß diese Auszeichnung ein erneuter Beweis ist, in welcher Weise man in der Türkei die Bestrebungen der deutschen Officiere anerkennt.

### Mittel-Amerika.

Der Congreß hat die Vorlage behufs Anlegung eines Schiffsanals in der Landenge von Nicaragua abgelehnt. Dies scheint die Urheber dieses Projectes keineswegs entmuthigt zu haben. Dieselben haben ihre Thätigkeit wieder aufgenommen und hoffen die schwebenden Unterhandlungen behufs Aufbringung der zur Ausführung des Projectes notwendigen Geldmittel binnen 14 Tagen zum Abschluß zu bringen, worauf die Vorarbeiten sofort in Angriff genommen werden sollen. Der Canal soll binnen fünf Jahren fertig sein.

### Afrika.

Ferdinand v. Lesseps ist, nachdem er Süd-Tunis besucht, in Biztra angekommen und hat constatirt, daß der Herstellung eines Binnenmeeres keinerlei erhebliche Schwierigkeit entgegensteht.

### Provinzielles.

\* Breslau. Durch Allerhöchstes Handschreiben vom 19. März c. ist dem Cardinal-Erzbischof von Prag, Fürsten von Schwarzenberg, die nachgesuchte landesherrliche Genehmigung zu der von ihm beabsichtigten Visitations- und Firmungsreise in die Grafschaft Glatz für die Monate Juni und Juli dieses Jahres ertheilt worden. — Im hiesigen Regierungsbezirk sind 1786 Fleischbeschauer amtlich bestellt. Dieselben haben im Jahre 1882 336 635 Schweine untersucht, von denen 88 trichinös und 1865 finnig befunden sind. Außerdem waren drei amerikanische Speckseiten mit Trichinen befallen. — Der Regierungs- und Baurath Beyer hier selbst hat in der Tischlerei von Glier (Klosterstraße 54) eine Schulbank herstellen lassen, welche die nachtheiligen Wirkungen, die aus der Benutzung fester Subsellien für das Auge und den Oberkörper der Schüler erwachsen, beseitigt. Nach den angestellten Versuchen hat sich die Beyer'sche Bank bewährt. Sie ist billig herzustellen, auch lassen sich feste Bänke leicht in bewegliche umändern. — Durch das Gesetz vom 24. Februar 1881 ist der den Hinterbliebenen der öffentlichen Elementarlehrer zu gewährende Minimal-Pensionsfuß von 150 Mk. auf 250 Mk. erhöht. Neuerer Bestimmung zufolge soll dieser erhöhte Pensionsfuß auch dann gewährt werden, wenn der Elementarlehrer bei Inkrafttreten jenes Gesetzes sein Amt bereits aufgegeben, vorausgesetzt, daß er die Mitgliedschaft an der Wittwen- und Waisenkasse

in dem alten Hause und warten, bis Du zurückkommst, wenn Du überhaupt je wiederkommst, meine Theuere. Ich war Deine erste Freundin auf Erden — wer Dir auch immer untreu werden mag in dieser Welt, mich wirst Du immer treu finden!“

Dolly warf ihre Arme um Miß Brue's Nacken und brach in Thränen aus. Aber der Anfall ging vorüber, ehe ein Wort gesprochen werden konnte.

„Ich muß nach der Villa gehen, Tante Brue,“ sagte sie, ihre Fassung wiedergewinnend, „und Ruckuck Lebewohl sagen — Ruckuck, die mir so zugethan ist. Ich werde nicht lange fortbleiben.“

„Geh!“ antwortete Tante Brue, und Dolly legte ihren Hut und ihr Säckchen an und ging.

Der Westen war noch von der untergegangenen Sonne geröthet. Ueber dem Meere schwebte die silberne Mondesichel. Miß Nugent's Landauwagen mit seinem gewandten Kutscher und den prächtigen Pferden rollte vorüber, Dolly in eine Staubwolke einhüllend. Sie fuhr empor aus den bitteren Gedanken, in welche Miß Brue's Geschichte sie versenkt, um der schönen Equipage nachzublicken. Ein bleiches, neidisches Gesicht starrte heraus — das Gesicht von Miß Nugent. Die arme Erbin! Sie hätte in diesem Momente ihre Millionen für die Kraft und Schönheit des Mädchens gegeben, das dahin wanderte im Staube der Straße.

„Um,“ dachte Dolly, „das muß die kranke Erbin sein — Doctor North's Patientin; die Person, welche nach den Reden der Leute in Sea-Biew hoffnungslos in ihn verliebt ist. Das arme Ding! Wie unglücklich

für sie!“ — Und sie öffnete das Gartenthor der Villa und ging den Kiesweg empor.

Doctor North und sein englischer Freund waren fortgegangen, um auf der Bai zu segeln. Mrs. Hazelwood, von der Reise ermüdet, ruhte in ihrem Zimmer. Ruckuck allein befand sich im Besitze des Salons und Türk lag neben ihr ausgestreckt. Der Hund und das Kind fuhren gleichzeitig empor bei dem Anblicke Dolly's.

„O, mein Lieblich!“ rief Ruckuck, sie in ihre schwachen Arme schließend; „sind Sie es? Ich weiß, warum Sie kommen — um mir Neuigkeiten zu erzählen. Sie gehen fort nach England. Welch' fürchterliche Entfernung! Ich weinte, als Stephen es mir sagte.“

Dolly legte ihren runden Hut ab und setzte sich neben Ruckuck nieder; mit einer Hand hielt sie die des lahmen Mädchens, die andere streckte sie über Türk aus, der seine dicken, zottigen Vordertagen und seinen zudringlichen schwarzen Kopf ihr in den Schooß legte, um Liebkosungen bittend. Es liebte eben Alles in Doctor North's Hause Dolly.

„Pfui, Ruckuck!“ lachte sie, „eine Reise nach England ist eine Kleinigkeit in unseren Tagen! Ja, ich verlasse morgen Sea-Biew. Ich bin gekommen, um Ihnen und Türk Lebewohl zu sagen.“

„Können Sie Stephen nicht einschließen?“ fragte Ruckuck.

„Er scheint nicht zugegen zu sein.“

„Nein, er ist auf der Bai mit Mr. Hazelwood. Ihr englischer Cousin ist sehr schön, Dolly — gefällt er Ihnen?“

„Nun, er ist erträglich,“ sagte Dolly mit leichtem Lachen.

„Er ist wie ein Prinz in einem Feenmärchen. Stephen rettete einmal sein Leben — vielleicht wird er Ihnen seiner Zeit davon erzählen. Ich werde nicht wünschen, in Sea-Biew zu bleiben, wenn Sie fort sind. Ich hoffe, Nugent und die anderen kranken Leute werden Stephen nicht hier zurückhalten. Sie werden mir lange Briefe aus England schreiben, nicht wahr, Alles über den Tower und Westminster, und Kew und die Londoner Gesellschaft? Natürlich werden diese Hazelwood's Sie überall einführen und vielleicht werden Sie einen Herzog heirathen. Es ist Alles wie ein Roman — es nimmt mir völlig den Athem.“

Die Uhr schlug Neun, als Dolly sich zum Scheiden erhob.

„Tante Brue wird auf mich warten,“ sagte sie. „Gute Nacht, Ruckuck; kommen Sie morgen zur Bahnstation und sehen Sie mich abreisen.“ Dann riß sie sich aus den Armen des Kindes und lief zum Gartenthor, gerade gegen eine große Gestalt, welche dort lehnte und im Sternenschein eine Cigarre rauchte. Er warf diese weg und zog Dolly's Hand durch seinen Arm.

„Lassen Sie mich Sie nach Hause geleiten,“ sagte die Stimme von Stephen North. „Hazelwood ist eben hinaufgegangen in das Zimmer seiner Mutter. Sie haben Ruckuck mit gebrochenem Herzen zurückgelassen, nicht wahr? Und so verlassen Sie uns morgen, Dolly?“

„Ja,“ antwortete sie, während sie mit einander hinausgingen in die dunkle, verlassene Straße; „aber ich werde in einiger Zeit zurückkommen.“ (Fortf. folgt.)



unter Zahlung der vollen Stellen- und Gemeinde-Beiträge fortgesetzt hatte.

Breslau. Die Secundärbahn Breslau-Zobten soll schon in wenigen Wochen fertig gebaut sein. In einer halben Stunde dürfte man dann von Breslau aus die besondern in akademischen Kreisen so beliebte Nachbarstadt Zobten erreichen können.

Görlitz, 4. April. Auf dem Kirchhofe erschoss sich gestern Abend um 6 1/2 Uhr ein hiesiger Einwohner. Der Tod des Bedauernswerthen erfolgte nicht sofort, sondern er gab seinen Geist erst in der 11. Stunde auf.

Glogau. Nächsten Sonntag wird hier selbst eine Versammlung der liberalen Wählerschaft stattfinden, in welcher die Reichstags-Abgeordneten Maager-Denkwich und Rickert-Danzig über die gegenwärtige politische Lage sprechen werden. Zu derselben Zeit will der Abgeordnete Herr Dr. Alexander Meyer-Breslau in Lauban einen politischen Vortrag halten.

Lauban. Den evangelischen Lehrern Reiche zu Hartmannsdorf und Stephan zu Marklissa ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

Haynau. Am letzten Sonntage wurde auf dem von hier nach Göllschau führenden Wege ein ungefähr 6 Jahre alter Knabe ausgeführt gefunden. Als die Eltern des Kindes wurden polnische Handelsleute ermittelt, denen dasselbe hier in Haynau wieder übergeben wurde; es ist jedoch, wie man hört, auch die Polizei von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt worden.

### Locales.

\*\* In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Sanitätsrath Dr. Beerel zum unbesoldeten Stadtrath gewählt.

\* Herr Pianist Dallmer aus Berlin, Schüler von Taubig, Brendel und Hasert, hat sich als Clavierlehrer am hiesigen Orte niedergelassen.

\* Es macht die Sonne noch immer nicht Ernst mit dem Venze, denn heute Nacht hat es unter starkem Reife wieder tüchtig gefroren. Die Hörnerschlitten kann noch immer bestes empfohlen werden, und sollten es die Fremden nicht veräumen, sich dieses Vergnügens zu bereiten. Nicht nur die schnelle Fahrt ist ergötzlich, sondern besonders der Anblick des im tiefen Schnee prangenden und glänzenden Hochgebirges, welches in solcher Jahreszeit den Beschauer mehr wie je in die Alpenwelt versetzt.

\* Das neueste Werk des berühmten französischen Schriftstellers Daudet heißt: „L'Évangéliste“. In demselben kommt folgender Passus vor:

„Auf den Ruinen der alten Vorrechte steht noch ein Vorrecht steif und starr, welches alle anderen bei Weitem überragt; eine Tyrannei, schlimmer als Gesetze und Revolutionen, umringt mit einem fürchterlichen Kranz von Brustwehren, welche man zu ihrem Schutze erbaut hat; das ist das Geld, jene wahre Macht der Neuzeit, welche Alles niedertritt und Alles beherrscht, scheinbar ohne Gewalt anzuwenden; nur durch den Gögendienst, den die Menge dem Mammon willig leistet.“

Wie wahr sind diese Worte!

\*\* [Freitag.] Am Dienstag den 17. April c., Vormittags 10 Uhr, findet im Sitzungssaale des Kreis-Hauses hier selbst Freitag statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Bericht über die Thätigkeit der am 22. December 1882 gewählten Kreis-Commission zur Berathung über den event. Bau einer Rettungs-Anstalt für verwaarloste Kinder.
2. Bericht der Rechnungs-Revisions-Commission über die erfolgte Nachprüfung der Kreis-Communal-Kassen-Rechnung pro 1881/82.
3. Wahl von Schiedsmännern für die zusammengefügten Schiedsmannbezirke Nr. 2 (Alt-Kemnitz), Nr. 3 (Arnsdorf), Nr. 4 (Arnsdorf), Nr. 7 (Boberöhrsdorf), Nr. 14 (Fischbach, Nr. 27 (Somnitz), Nr. 29 (Neu-Kemnitz), Nr. 34 (Schreiberhan), Nr. 44 (Wüsteröhrsdorf).
4. Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes in die Gebäudesteuer-Veranlagungs-Commission.
5. Wahl der Vertrauensmänner als Beisitzer in die Amtsgerichts-Ausschüsse zur Bildung der Jahreslisten der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1884.
6. Antrag auf Abänderung der Impfbzirkel bezw. auf Genehmigung des demgemäß entworfenen anderweitigen Impf-Tableaus.
7. Antrag auf nachträgliche Genehmigung der Kosten für Erneuerung der Dielung zc. im Souterrain des Kreis-Hauses.
8. Feststellung des Kreis-Haushalts-Stats pro 1883/84.
9. Vorlage, betreffend den Ausbau der Landstraße von Hirschberg über Grünau in der Richtung auf Lahn bis zur Kreisgrenze als Weg I. Ordnung.
10. Zur Beschlußfassung Seitens der Herren Abgeordneten des platten Landes:

Festsetzung der Verwaltungskosten der Kreis-Sparkasse für das Rechnungsjahr 1883/84.

\* Von sehr geschätzter Hand gehen uns über die ungewöhnlichen Temperatur-Verhältnisse des diesjährigen März von der meteorologischen Station zu Eichberg die folgenden interessanten Notizen zu:

Der März 1883 war der kälteste März, der seit 25 Jahren, d. h. seit dem Bestehen der Station Eichberg, beobachtet worden ist. Während die März-Temperatur nach dem 25jährigen Durchschnitt + 1,5 C. sein soll, war dieselbe diesmal - 3,6 C.! Auch das Minimum der Temperatur war für den Monat März ein noch nicht dagewesenes. Am 9. März c., Morgens 7 1/2 Uhr, zeigte nämlich das Thermometer - 23,3 C. (= - 18,6 Réaumur). Die mittlere Temperatur des vorjährigen März (1882) war dagegen + 5,4 C. und die niedrigste vorgekommene Temperatur desselben Monats nur - 5,4 C.

\*\* Ein Hündchen (mopsartig) ist als zugelaufen angemeldet.

\*\* Von den im Monat März gefundenen Sachen befinden sich noch beim hiesigen Polizeiamt in Affidavation: eine Weste, eine Cigarrentasche, ein Paar Fausthandschuhe, ein Stück Kleiderstoff, eine Peitsche, ein Portemonnaie und zwei Stück Cervelatwürst. Die genannten Gegenstände können vom rechtmäßigen Eigenthümer bis zum 1. Juli c. in Empfang genommen werden; später wird über dieselben anderweitig verfügt.

\* Der treffliche Aufsatz über die „Lehrlings-Ausstellung in Breslau“, den wir der „Liegn. Btg.“ entnahmen, entstammt dem „Schl. Morgenblatt“, wie wir heute bemerken.

— In Langenbielau hat sich der Meisterverein

für obligatorische Einführung der Arbeitsbücher ausgesprochen.

— Es ist jetzt höchste Zeit, wenn Alles umgegraben ist, Laß und Leckoyen zu säen; allzu starker Sonnenschein wird vielen Pflänzchen gegenüber gedämpft werden müssen. Was an Biersträuheren noch auszupflanzen ist, das muß in den nächsten Tagen geschehen. Zu säen wird es wohl noch nicht viel geben, indeß, wo sich Unkraut zeigt, muß es entfernt werden; auch das Lockerhalten der Beete ist von Wichtigkeit. Die Rosenbäumchen müssen gepflegt werden und die Schlingsträuher, wie wilder Wein, Clematis, Schlingrosen, Geißblatt zc., sind anzuhängen.

### Bermischte Nachrichten.

Fraustadt. Selbstmord und Kindesmord ist bei uns etwas allwöchentliches und überaus gar nicht mehr, man ist eben daran gewöhnt. So fand man gestern wieder unter einem Erdhause in der Nähe der Stadt die Leiche eines neugeborenen Kindes und sofort man eifrigt nach der unnatürlichen Mutter deselben.

Minden, 30. März. Der Vorarbeiter Rnie-rieh von der Cementfabrik beim benachbarten Dorfe Verbeck hat auf dem dortigen Kalkofen drei Arbeiter unter eigener Lebensgefahr vom sicheren Tode errettet. Einer derselben fiel bei der Arbeit von oben hinab in den Ofen und wurde von den ausströmenden Gasen sofort betäubt. Ein Genosse wollte ihn heraufholen, verlor aber dabei das Bewußtsein, und ein Dritter, der die Rettung der Beiden versuchte, erlitt das gleiche Schicksal. Von den Anwesenden, welche die Untenliegenden schon erstickt wählten, wagte sich Niemand mehr in die Tiefe; auf ihren Hilferuf aber kam Rnie-rieh herbei, kletterte todesmüthig durch den Qualm zu den Verunglückten und schaffte dieselben unter übermenschlichen Anstrengungen nach oben, wo ihre Wiederbelebung noch gelang. Die edle That des schlichten Arbeiters verdient jedenfalls allgemeinste Anerkennung.

— [Scherzräthsel.] Wodurch unterscheiden sich ein Philosoph und ein Kegelspieler? Der Eine beschäftigt sich mit Kant und Hegel, der Andere mit Hand und Regel.

### Kirchliche Nachrichten Hirschberg.

Amtswoche des Herrn Pastor Weis vom 8. bis 14. April. Am Sonntage Mis. Dom. Hauptpredigt: Herr Pastor Weis. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Finster.

(Collecte für die Breslauer Stadtmission.) Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor prim. Finster. Montag am Kirchensfest Hauptpredigt: Herr Pastor Schenl. Nachmittagspredigt: Herr Pastor Lanterbach.

(Opfer für die hiesige Gnadenkirche.) Freitag früh 8 Uhr Wochengottesdienst: Herr Pastor Schenl. Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor Weis.

### Anfrage.

Montag den 9. d. Mts. feiert unsere liebe Gnadenkirche den Tag ihrer Gründung (1709) und ihrer Einweihung (1718). Wer schenkt ihr als Geburtstagsgabe ein Capital zu ihrer Heizbarmachung für die Winterzeit? Dafür würde gewiß die ganze Gemeinde sehr dankbar sein und bleiben.

Hirschberg, den 6. April 1883.

Finster, Pastor prim.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Berspätet.

Die Nr. 68 des Blattes enthält nachstehende, mir heute erst zu Gesicht kommende Anzeige:

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Wanda mit Herrn Hugo Hartmann erlaube ich mir statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

**von Pfannenbergs,**

Warmbrunn. Oberstlieutenant a. D.

Ich sehe mich hieraus veranlaßt, zu erklären, daß ich Herrn Hugo Hartmann — wenn mir auch Nichts bekannt, was seine Ehrenhaftigkeit in Zweifel ziehen könnte — niemals als Familienmitglied anerkennen kann und werde, da er Schauspieler ist und somit nicht in eine Offiziersfamilie gehört.

Saarburg i. Lothr., den 5. April 1883.

**von Pfannenbergs,**

1700 Rittmeister und Escadron-Chef im Rheinischen Ulanen-Regiment Nr. 7.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Mittag entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unsere innig geliebte, gute Schwester, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, die verwitwete Frau Pastor

**Irmengarde Nitschke**

geb. Gräfin zur Lippe,

im beinahe vollendeten 80. Lebensjahre. Von tiefem Schmerz erfüllt widmen diese Anzeige allen Freunden und Bekannten der Verstorbenen die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 5. April 1883.

1695

Die Beerdigung findet Montag den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Harpersdorf statt.

Klinik für Zahn- u. Mundkrankheiten, Atelier für künstl. Zähne u. Plomben.

**P. Krause,** praktischer Zahnarzt, Langstr. 3.

### Zur Anfertigung

von Bau-Zeichnungen, Kostenanschlägen und Taxen, sowie Ausfertigung sämtlicher Bau-Arbeiten, auch incl. Lieferung des Materials unter billiger Berechnung, empfiehlt sich

**Carl Beyer,** Zimmermeister

u. vereideter Taxator, 1652 Märzdorf bei Warmbrunn.



### Die Gärtnerei

Nr. 83 Buchwald mit 27 Morgen Acker, Wiese und etwas Busch ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfahren beim Herrn Ortsrichter **Baum** in Buchwald. 1665

**Echten Oberndorfer** 1659

**Kumfelrüben-Samen** empfiehlt **Paul Spehr.**



**Nothwendiger Verkauf.**

Die zum Nachlaß des verstorbenen Stellenbes. **Johann Gottfried Lehmer** gehörigen Grundstücke, Hyp.-Nr. 146 und 605 Schmiedeberg, sollen im Wege der Zwangsversteigerung

**am 8. Mai 1883,**

Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. II, verkauft werden.

Das Grundstück Nr. 146 Schmiedeberg ist zur Grundsteuer nicht veranlagt. Zu dem Grundstück Nr. 605 Schmiedeberg gehören 4 Hectar 94 Ar 30 qm der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 42 Mark 30 Pf., während das Grundstück Nr. 146 Schmiedeberg bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 135 Mark veranlagt ist. Die Bietungskautions beträgt 510 Mk.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, die neuesten beglaubigten Abschriften der Grundbuchblätter, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in der **Gerichtsschreiberei II** während der Sprechstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine und vor Erlaß des Ausschlußurtheils anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

**am 9. Mai 1883,**

Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. II, verkündet werden.

Schmiedeberg, den 8. März 1883. 1395  
**Königliches Amtsgericht II.**

**Ich habe mich als Pianist hier niedergelassen.**

**O. Dallmer,**

**71 Wilhelmstrasse 71, I.**

Hirschberg, den 4. April 1883. Sprechstunden 11—1 Uhr.

**Die Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832**

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds, der gegenwärtig 73,000 Mk. enthält, und wenn dieser nicht zureichen sollte, aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 Mk.

Die Prämien sind **billig**, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsnahme, sowie bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch **Ermäßigungen** derselben ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich

**Oswald Riha**, Gasthofbesitzer in Fischbach, **P. Müller**, Landwirthschaftl. Bureau in Hirschberg, **L. Peisker**, Fabrikbes. in Schmiedeberg, **W. Junge** in Warmbrunn und **R. Luchs** in Schönau.

**Wein großartiges Caffee-Lager**

in nur edlen, fein und feinsten holländischen und englischen Marken, **feine blaue Java**, **ff. Zellscherry**, **ff. Ceylon**, **ff. Plantagen-Berl's**, bietet eine reiche Auswahl von mehreren hundert Ballen und dürfte den weitgehendsten Anforderungen Genüge leisten. Um nun meinen geehrten Kundenkreis immer mehr zu vergrößern, habe ich bei den ohnehin schon billigen Preisen sämtliche Sorten im Preise herabgesetzt, bei 5 Pfd. 5 Pf., bei 10 Pfd. 8 Pf. und im Ballen 10 Pf. — Die Preise sind billiger als Hamburger, Emmericher und Gölitzer Offerten.

**ff. gemahl. Raffinade**, à Pfd. 40 Pf., bei 5 Pfd. 39 Pf.,

**ff. Brodzucker**, à Pfd. 44—54 Pf.

Einer ganz besonderen Beachtung empfehle den geehrten Hausfrauen meine nachstehenden

**Dampf-Röst-Caffee's.**

Diese Caffee's haben einen ausgebreiteten Ruf und ist einzig und allein eine von uns zusammengestellte Mischung.

**ff. Wiener Melange**, Pfd. 16 Sgr., **ff. Carlsbad. Melange**, Pfd. 14 Sgr., das Beste was existirt. Unvergleichlich schöner Geschmack.

**ff. Java-Mischung**, Pfd. 12 Sgr., **ff. Campinos**, Pfd. 10 Sgr.

**Carl Oscar Galle, Caffee-Specialgeschäft.**

Zum sofortigen Antritt suche ich einen tüchtigen nüchternen und unverheiratheten

**Kutscher,**

welcher auch ab und zu Ackerarbeit mit verrichten muß.

Johnsdorf, Kreis Schönau. 1655  
**Müller**, Prem.-Lieut. a. D.

Ein tüchtiger, erster

**Brettschneider,**

besgl. ein Fuhrmann zum Getreide- und Holzfahren werden gesucht

**Niedermühle Wernerödorf** p. Merzdorf. 1653  
**H. A. Berndt.**

**Reis! Reis! Reis!**

**ff. Arracan-Reis**, ohne Bruch, bei 5 Pfd. 16 Pf., bei 10 Pfd. 15 1/2, im Ballen 14 1/2 Pf.

**ff. Rangoon-Zafel-Reis**, bei 5 Pfd. 18 Pf., bei 10 Pfd. 17 Pf., im Ballen 16 1/2 Pf.

**Carl Oscar Galle.**

Als frisch empfehle:

feinste **Dresdener Appetit-Würstchen**, täglich, feinstes

**Theater- und Reise-Confect**, Pfd. 1,20 Mk., feinste 1708

**Messinaer Berg-Drangen**, feinste Sardellen, Pfd. 1,50 Mk.,

feinste englische **Rock's**,

**f. Honig-Brillant-Bonbons**, wirksamstes Mittel für Husten.



**Champagner,**

in den feinsten Marken, à Flasche 2,50 u. 2,80 Mk., bei 5 Flaschen schon Rabatt.

**Carl Oscar Galle.**

**Selecta-Ausschuss-Cigarren**

100 Stück 2 Mk., à Stück 2 Pf.

bei Abnahme von 1 Mille Mk. 19,

in schöner Façon, mit weißem Brand. 1649

**Upmann-, Carolina-,**

**Sentimental-, Mars- und Esqui-**

**fitos-Cigarren** in bekannt schönster Qualität empfiehlt das

**Cigarren-Specialgeschäft von**

**Robert Weidner,** Bahnhofstraße 10, Hotel drei Berge.

**W. Thormann, Hirschberg i. Schl., Promenade 31.**

**Specialität:** Feine goldene Herren- und Damen-Uhren in einer Auswahl von mehreren Hundert, jederzeit die neuesten Ausstattungen, großes Lager goldener Herren- und Damen-Uhrketten, sowie Medaillons unter billigster Berechnung der Façons. Alle Arten von silbernen Uhren (jedoch führe ich Qualitäten, die man unter 18 Mark verkaufen kann, deren geringer Ausbauer wegen nicht), Regulatoren in 40 verschiedenen Mustern, immer das Neueste am Lager. Alle Arten von Wand-Uhren, von den einfachsten bis in ihren complicirtesten Stücken. Garantie 2 Jahre. Ziel: 6 Monate oder per Kasse 5% Rabatt. — Für Uhrmacher halte ich mein vollständig complet eingerichtetes Uhren-, Uhren-Fournituren- und Werkzeug-Lager zu den billigsten En-gros-Preisen bestens empfohlen. 1418

en gros.

**Uhren-Handlung**

en détail.

**Strohhüte! Garnirt u. ungarirt! Strohhüte!**

Blumen,  
Federn,  
Spitzen,  
Agraffen,  
Käuschen,

Stulpen,  
Kragen,  
Schürzen,  
Corsets,  
Handschuhe,  
Mull-Gravatten,

Poasamenten,  
Knöpfe,  
Seide,  
Maschinengarn,  
Strümpfe,  
Baumwolle,

**Chemisettes und Gravatten**

empfehlst billigt und in großer Auswahl

1701

**Wilhelm Lorenz,** Lichte Burgstraße 23.

Strohhüte zum Waschen und Modernisiren nach den neuesten Façons werden angenommen. D. D.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Mittheilung, daß ich von hertigem **Dato Langstraße Nr. 7 bei Herrn Sattlermeister Hilbig** wohne, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen, wofür ich höchlich danke, in meine neue Wohnung folgen zu lassen. A 73 Hochachtungsvoll

**Ad. Barthel,** Schuhmacherstr.

**Junge, feiste Puten, Poularden, Kapoun** empfiehlt **A. Berndt,** Wild-Handlung. 1699

Zum Ein- und Verkauf gebrachter Möbel empfiehlt sich **August Thamm,** Tischlermeister, Schmiedebergerstr. 2a. 98

**1 herrsch. Kutscher gesucht.** A 74 **Schloß Mittel-Rauffung.** 1698

**Zimmergesellen**

sucht auf sofort

1671

Zimmermeister **Latzke,** Pomnitz.

**Ein junger Mensch**

vom Lande (ca. 15—17 Jahr alt), der Lust hat, bei einer Herrschaft auf dem Lande Diener zu werden, kann sich sogleich melden bei Herrn Lehrer **Hahn** (Tyrolerschule) in Mittel-Billerthal. 1666

**Ein schöner, ca. 4 Jahre alter Hund,**

Bernhardiner, ist billig zu verkaufen. Näheres Exped. d. Blattes. 1672

**Herrschastliche Wohnung.**

In meinem Hause, Warmbrunnerstraße, ist die 1. Etage bald oder Johann zu vermieten. Fr. Hilbig. 1698

Ein ländl. Priv.-Beamter, in schriftl. und Rechn.-Arbeiten firm, sucht einen

**Neben-Erwerb**

und erbittet event. Off. unter **H. B. 20** Expedition d. Zeitung. A 66

**Flügel und Pianino's**

empfehlst zu den coulantesten Bedingungen

A 71 **A. Maiwald** in Rawitsch.

**Schmiedeberg.**

Eine inmitten der Stadt gelegene sehr freundliche und trockene Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Corridor, sowie Gartenbenutzung, ist zum 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres in **C. Sommer's** Buchhandlung, Schmiedeberg. 1644

**Für nur halben Miethszins**

ist eine Wohnung, bestehend in Stube nebst Zubehör, an eine alleinstehende Frau sofort zu vergeben, welche neben ihrer eigenen Beschäftigung das Kochen und die Wäsche für 2 in demselben Hause wohnende Personen mit übernimmt. Näheres **Stonsdorferstr. 4, parterre.** A 72

Der zweite Stock meines Hauses, Mühlgrabenstraße 27 hier selbst, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und allem Beigelaß, gewünschtensfalls auch mit Gartenbenutzung, und zwei kleinere Wohnungen sind per bald oder 1. Juli c. an anständige Miether preiswerth zu vermieten. 1662

**F. A. Reimann,** Kaufmann.

**Freundliche Wohnungen**

von zwei, drei und fünf Stuben, Küche und Beigelaß zu vermieten bei 1648

**A. Berndt,** Brücken Nr. 2.

**Concerthaus. Sonntag den 8. April Auftreten**

des ersten deutschen Pistolen-Kunst-Schützen **Herrn Robert Schrader,**

vom Reichshallen-Theater in Berlin, unter Assistentz des Fräulein **Elsa Steineck,** verbunden mit **Concert** der Warmbrunner Bade-Capelle.

Zur Ausführung gelangen die schwierigsten Productionen.

**Ausführliches Programm siehe Placate.**

Anfang 8 Uhr. Refservirter Platz à 1 Mk., nichtreservirter Platz à 75 Pf. in der Buch- und Musikalien-Handlung von **L. Petzoldt.** 1702

An der Kasse erhöhte Preise.